



die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 15.01.2017 (Nr.1130)

Wenn Gott mit einem Menschen ist

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Josef aber war nach Ägypten hinabgeführt worden, und Potiphar, ein Kämmerer des Pharao, der Oberste der Leibwache, ein Ägypter, hatte ihn aus der Hand der Ismaeliter erworben, die ihn dorthin gebracht hatten. Und der HERR war mit Josef, und er war ein Mann, dem alles gelang; und so durfte er im Haus seines ägyptischen Herrn bleiben. Und als sein Gebieter sah, dass der HERR mit ihm war und dass der HERR in seiner Hand alles gelingen ließ, was er unternahm, da fand Josef Gnade in seinen Augen und durfte ihn bedienen; und er setzte ihn zum Aufseher über sein Haus und gab alles, was er hatte, in seine Hand. Und von der Zeit an, da er ihn über sein Haus und über alle seine Güter gesetzt hatte, segnete der HERR das Haus des Ägypters um Josefs willen, und der Segen des HERRN war auf allem, was er hatte, im Haus und auf dem Feld. Da überließ er alles, was er hatte, der Hand Josefs und kümmerte sich um gar nichts mehr als um das Brot, das er aß. Josef aber war von schöner Gestalt und gutem Aussehen.“

(1. Mose 39,1-6)

Insgesamt achtmal heißt es von Josef, dass der Herr mit ihm war. In unserem Kapitel allein viermal (Verse 2, 3, 21+23). Auch Stephanus in der Apostelgeschichte predigte über Josef und rief aus: „Die Erzväter beneideten Josef und verkauften ihn nach Ägypten. Aber Gott war mit ihm“ (Apostelgeschichte 7,9).

„Aber Gott war mit Josef“ – dieser Satz ist quasi eine Kurzbeschreibung seiner Biographie, eine Art Gesamtüberschrift über seinem Leben, an der man Josef wiedererkennen kann.

Auch das Leben anderer Persönlichkeiten kennzeichnet die Bibel mit einem einzigen Satz, z. B.: „Er glaubte Gott, und das wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.“ Wen meint die Bibel? Abraham natürlich. Oder wenn es heißt: „Der Jünger, den Jesus lieb hatte.“ Von wem redet die Schrift? Von Johannes. Oder: „Er war sanftmütiger als alle Menschen.“ Wer war das? Mose! Oder: „Ein Mann nach dem Herzen Gottes.“ Damit war natürlich David gemeint.

Und so gab es auch ein besonderes Josef- Merkmal: „Und der Herr war mit Josef!“ Natürlich ist Gott mit allen Seinen Kindern. Und doch leuchtete diese Wahrheit im Leben Josefs besonders hervor. Wir schauen uns seine Lebensstationen in unserem Kapitel dazu ein wenig näher an:

Auf dem Weg nach Ägypten

Als Erstes beschreibt unser Text, wie Gott mit Josef auf dem Weg nach Ägypten war: „*Josef wurde hinab nach Ägypten geführt, und Potiphar, ein ägyptischer Mann, des Pharaos Kämmerer und Oberster der Leibwache, kaufte ihn von den Ismaelitern, die ihn hinabgebracht hatten. Und der HERR war mit Josef...*“ (V. 1-2a).

Inwiefern war Gott mit Josef, wenn er doch als Sklave zu Potiphar kam? Potiphar war ein sehr hoher Beamter des Pharaos und hatte dadurch die besten Kontakte am Hof, sodass Josef bereits sehr früh das königliche Leben in Ägypten kennenlernen konnte. Die Vorsehung Gottes brachte Josef also rechtzeitig an den Platz, der ihn für seine späteren Dienste in der Regierung bestens vorbereitete. Gott war mit ihm, indem Er Josef recht führte – von Station zu Station.

Wir wundern uns manchmal, wo Gott uns hinstellt. Und wir haben dann oftmals keine Ahnung, dass das genau der Ort ist, den Er uns zur Vorbereitung für die späteren Fälle unseres Lebens bestimmt hat. Gott wollte den jungen Josef nirgendwo anders haben als im Hause des Potiphar. Und Gott will auch dich zurzeit nirgendwo anders haben als da, wo du dich jetzt befindest! Ja, definitiv: Der Herr war mit Josef! Und Er ist auch mit dir!

Im Hause des Potiphar

Gott war aber nicht nur auf dem Weg hin zum Hause des Potiphar mit Josef, sondern auch während der ganzen Zeit seines Dienstes dort. Er gab ihm eine sehr gewinnende Art, denn Josef war fleißig, zuverlässig, ehrlich, und was er anpackte, gelang ihm. Er hatte eine glückliche Hand. Das machte ihn bei seinem Chef sehr sympathisch und vertrauenswürdig. Wir lesen: „*Potiphar setzte ihn zum Aufseher über sein Haus und vertraute ihm alles an, was er hatte*“ (V. 4).

Und Josef haderte auch nicht mit seinem Schicksal, er verfiel nicht in Depressionen, er verweigerte sich nicht, sondern er nahm die missliche Situation aus Gottes Hand: „Ich bin hier, weil Gott es so will!“ Deshalb sah er die Sache positiv und wollte auch an diesem unerwünschten Ort zur Ehre Gottes leben. So sind Christen. Wo du sie auch hinstellst – sie wollen immer ihrem Gott dienen und sagen immer „Ja“ zu Seinen Wegen! Auch wenn sie den Kelch lieber an sich vorbeigehen lassen wollen, sagen sie doch wie ihr Herr: „*Nicht mein, sondern dein Wille geschehe!*“ (Lukas 22,42).

Wir sehen in Josef auch hier wieder ein Stück von Jesus. Josef murrte und schmolte nicht, sondern er bejahte seine Situation und folgte den Worten des Paulus: „*Alles, was ihr tut, das tut von Herzen, als für den Herrn und nicht für Menschen*“ (Kolosser 3,23).

Josef diente auch als Sklave nicht in erster Linie Menschen, sondern Gott. Und genau das war der Schlüssel für seinen Aufstieg. Sag auch du „Ja“ zu deiner Lage, verhalte dich immer korrekt nach Gottes Geboten, immer ehrenhaft, und alles, was du tust, tue immer zuerst für Gott. Du wirst sehen, wie dir das Sympathien verschafft. Es mag sein, dass dein Chef über deinen Glauben lacht. Aber wenn er klug ist, setzt er dich an die Position, an der er jemanden braucht, dem er vertrauen kann. Bitte Gott, dass Er dir die Wesensart und das Glück eines Josefs schenkt, dass Er auch mit dir sei, wie Er mit ihm gewesen ist. Gott schenke dir Gelingen und Segen auf all deinen Wegen!

Es kommt noch ein Weiteres hinzu, wovon wir in Vers 5 lesen: „*Und von der Zeit an, da er ihn über sein Haus und über alle seine Güter gesetzt hatte, segnete der HERR das Haus des Ägypters um Josefs willen, und der Segen des HERRN war auf allem, was er hatte, im Haus und auf dem Feld.*“

Der Herr segnete das Haus des Ägypters um Josefs willen. Das war schon bei Laban der Fall gewesen, der zu Jakob gesagt hatte: „*Lass mich Gnade vor deinen Augen finden. Ich spüre, dass mich der HERR segnet um deinetwillen*“ (1. Mose 30,27).

Abraham hatte Gott verheißen: „*Durch dich sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden*“ (1. Mose 12,3). Und Er war sogar bereit, um einiger weniger Gerechter willen ganz Sodom zu bewahren!

Sei also treu, lebe recht vor dem Angesicht deines Gottes und suche das Beste für deine Mitmenschen! Dann werden sie gesegnet um deinetwillen! Deine Familie wird gesegnet um deinetwillen, die Firma, in der du arbeitest, wird gesegnet um deinetwillen, die Stadt und das Land, in dem du lebst, wird gesegnet um deinetwillen. Lasst uns durch unser Leben ein Segen sein für andere!

Im Gefängnis

Als zum dritten Mal gesagt wird: „*Der Herr war mit Josef*“, befand sich der arme Kerl gerade im Gefängnis. Dort war er gelandet, nachdem ihn Potiphars Frau verleumdet und behauptet hatte, er hätte sie vergewaltigen wollen. Wir lesen: „*Und der Herr Josefs nahm ihn und warf ihn ins Gefängnis, dorthin, wo die Gefangenen des Königs gefangen lagen; so war er dort im Gefängnis. Aber der HERR war mit Josef und verschaffte ihm Gunst und schenkte ihm Gnade vor den Augen des Kerkermeisters*“ (1. Mose 39,20-21).

Was für ein wunderbares Wort auch an dieser Stelle: „... *so war er dort im Gefängnis. Aber der Herr war mit Josef!*“ Man kann einen Christen zwar von allem wegsperren, aber nicht von seinem Gott. Nichts kann uns trennen von der Liebe Gottes! Der Herr ist immer da bei den Seinen, sie sind niemals allein. Und so war es hier auch wieder bei Josef: Aber der Herr war mit Josef. Egal in welcher Lage – der Herr ist immer da!

Das erinnert uns an die drei Freunde Daniels im Feuerofen. Der erschrockene König Nebukadnezar rief: „*Haben wir nicht drei Männer gebunden ins Feuer geworfen? ... Ich sehe aber vier Männer mitten im Feuer frei herumlaufen ... und die Gestalt des vierten gleicht einem Sohne der Götter!*“ (Daniel 3,24-25).

Gott ist überall gegenwärtig. Es gibt keinen Ort auf dieser Erde, an dem Er nicht ist. Er ist auch gegenwärtig bei den Gottlosen – da aber, um sie zu richten. Bei den Kindern Gottes jedoch ist Er gegenwärtig, um sie zu segnen, sie zu bessern, sie zu trösten und sie zu führen.

Gott führte Josef in Seiner Vorsehung in ein ganz bestimmtes Gefängnis. Es war nicht irgendein Gefängnis, sondern das, in dem „*die Gefangenen des Königs*“ inhaftiert waren. Weil er bei einem hohen Beamten des Königs gearbeitet hatte, wurde Josef ebenfalls in dieses Gefängnis gebracht. Ohne es zu wissen, kam Josef dem Königspalast immer näher. Die hohe Hand Gottes hatte alle Fäden in der Hand. Der Allmächtige selbst strickte im Verborgenen an der Biographie des Josef. Ja, wie herrlich – Gott war mit ihm!

Es war wieder sein ehrenhafter Charakter, seine Ehrlichkeit und Geradlinigkeit, sein Gottvertrauen, das Josef auch im Gefängnis auszeichnete. Der Kerkermeister vertraute ihm und beförderte ihn. Du kannst Gotteskinder hinbringen, wohin du willst – immer merken die Leute, dass Gott mit ihnen ist. Immer tun sie Gutes, immer lieben sie ihre Nächsten, immer sagen sie die Wahrheit, und immer tun sie recht, ob im Palast oder im Gefängnis. Ihr Gott, der mit ihnen ist, ist immer derselbe. Und ihr Glaube bleibt immer der gleiche.

„*Denn wir sind für Gott ein Wohlgeruch Christi unter denen, die gerettet werden, und unter denen, die verloren werden*“ (2. Korinther 2,15). So verbreitete Josef durch seinen geheiligten Charakter überall, wo er hinkam, ein angenehmes Aroma, eine wohltuende Atmosphäre. Ja, der Herr war mit Josef, und Er schenkte ihm Gnade und Gelingen. Habe auch du immer Jesus im Herzen. Dann spielt es keine Rolle, ob du gerade oben oder unten bist. Auf jeden Fall ist der Herr mit dir und vollführt Seine wunderbaren Ratschläge, die Er mit deinem Leben hat. Amen!